

glied angehörte. Der amtierende Geistliche zeichnete ein Lebensbild des freisinnigen Handwerkers, der einem inneren Leiden erlag und ein guter Vater und Familienvater war. Aus den Nachrichten der Altersgenossen, des Turnvereins und der Regimentskameraden ebemaliger Jahre, ging der Dank für seine Tätigkeit, die Achtung und Wertschätzung für seine Kameradschaft hervor. Die Kapelle des Musikvereins umrahmte die erste Feier mit stimmungsvollen Chören.

(Wetterbericht.) Im Norden befinden sich immer noch Tiefdruckgebiete, im Westen ein Hochdruck. Für Samstag und Sonntag ist zwar zeitweilig aufbelebendes, aber unbeständiges Wetter zu erwarten.

Landestheater Wildbad. Am Sonntag, den 17. August, nachmittags 8½ Uhr, findet im Kurtheater eine Fremdenvorstellung zu ermäßigten Preisen statt. Zur Aufführung gelangt das beliebte, unverwundliche Lustspiel in 3 Akten „Im weiten Hosi“ von Adelsburg und Blumenthal. Dieses Lustspiel ist bekannt als eines der besten Lustspiele, mit einer Situationskomik und treffendem Witz, daß die sich hier nach Dresden amüfieren werden. Jugendliche haben Zutritt. Die Vorstellung beginnt nachm. 8½ Uhr und endet nach 8½ Uhr, so daß die Jünger der Deutscherbahn bequem erreicht werden. Preise der Plätze sind von 50 Pf. bis 2 Mk. Vorseitungen: Tel. Kurtheater 530 oder schriftlich. Bei kühler Bitterung ist das Theater beliebt.

Keplergedächtnisfeier in Wildbad. Die Baupläne für die Kepler-Gedächtnisfeier auf dem Sommerberg bei Wildbad sind von den Architekten Oberbaurat Weigle u. Sohn in Stuttgart nunmehr fertiggestellt, so daß die Grundsteinlegung der Sternwarte am 15. November d. J., dem 300. Todestag Keplers, erfolgen kann. Die Sammlung für die Sternwarte macht gute Fortschritte. Vor kurzem gingen zwei Stiftungen mit je 1000 Mark (eine von Amerika) ein neben kleineren Beiträgen in großer Zahl. — Wildbad stand früher in engen Beziehungen zur Familie des Astronomen Kepler. Ein Urkel seines Bruders Christoph Kepler, Zingeliers in Leonberg (1567-1633) war der 1639 geborene Bürgermeister u. Wäremwirt Philipp Friedrich Kepler in Wildbad. Er verheiratete sich am 6. November 1726 mit Christine Martha Brand, Tochter des Bürgermeisters und Wäremwirts Brand in Wildbad. Er war ein Sohn des Reichswirts Johann Fr. K. in Teinach (1676-1750). Der Großvater zum „Bären“, das jetzige Hotel Klump am Kurplatz in Wildbad blieb durch drei Generationen bei diesem Zweig der Kepler'schen Familie, das Wildbader Bürgermeisteramt durch zwei Generationen. (Die Familie Brand war in zwei Generationen auf dem „Bären“ und stellte Wildbad zweimal den Bürgermeister.) Von dem genannten Bürgermeister Phil. Fr. Kepler (1699-1757), der 6 Kinder hinterließ und seinem Sohn Johann Fr. K. (1706 bis 1807), der mit seiner Frau Maria Barbara, geb. Wenger aus Delmerdingen 14 Kinder zeugte, stammen wohl die meisten in Wildbad und Baden lebenden Verwandten des Astronomen Kepler ab. Eine Tochter des ersten, Christine Martha K., verheiratete sich 1754 mit Phil. Jakob Klump, Landratskanzleisektor, Sohn des Amtmanns Klump in Berg; ein Sohn Christoph Friedrich K. verheiratete sich 1748 nach Derrenthal mit Anna Regina Wendler, Ochsenwirts u. Kofchermeisters Tochter in Derrenthal (Vorfahren der Familie Benfeler in Forstheim); ein Sohn August Fr. K. verheiratete sich 1774 mit Sibille Gottlieb Kappeler, Schultheißens Tochter in Calmbach. Von den Kindern des Johann Friedrich Kepler ist aus den Kirchenbüchern Wildbads folgendes zu ersehen: 1. Johann Friedrich Kepler, geb. 9. Mai 1761 war Barrer in Döbel (sein Sohn Christian Wilhelm K. war Barrer in Steinmetzen), 2. Theodor Friedrich K., geb. 16. 4. 1763 war Wäremwirt in Wildbad, gestorben 13. 4. 1810 auf der Solitude (Tochter von ihm verheiratete in die Familie Dreifler, Vallinger), 3. Philipp Fr. K., geb. 17. 3. 1768, war Förster in Ingersheim und später auf der Solitude (sein Sohn Karl K. war Oberförster in Sillenbuch), 4. Philippine Friedrike K., geb. 3. 11. 1773, verheiratete sich 1811 an Sekretär Kurz in Stuttgart, 5. Wilhelm Friedrich K., geb. 4. August 1776 war Oberförster auf dem Hirschfeld, 6. Christian Friedrich K., geb. 20. 3. 1778, verheiratete sich nach Heilbrunn und war später Kammerverwalter auf der Solitude, 7. Gottlob Friedrich K., geb. 11. 12. 1783, verheiratete sich am 2. 4. 1810 mit Kath. El. Wermann in Sahr und war später Leutnant in Konstanz, 8. Karoline Friedrike K., geb. 28. 11. 1782, verheiratete sich 1813 mit Ochsenwirt Commerell in Tübingen, 9. Gottlieb Friedrich K., geb. 18. 12. 1783 verheiratete sich nach Stuttgart mit Kath. Dorings We. geb. Lied. Die übrigen Kinder haben im Kindesalter. Den häufigen Kur-aufenthalten der würt. Bergstädte in Wildbad ist es offenbar

zuzuschreiben, daß mehrere Kinder der Wildbader Kepler in bezugliche Dienste traten und so später in ihren Nachkommen dem würt. Staate manchen tüchtigen Beamten und Staatsbeamten stellten.

Württemberg.

Calw, 14. August. (Töblicher Sturz.) Zimmermeister Broß war im oberen Teil eines Wohnhauses in der Bahnhofstraße mit einer Arbeit beschäftigt, als er auf ein loses Brett trat und sofort vom Schornsteinboden fünf Meter in die Tiefe stürzte. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Der Verlebte, der 33 Jahre alt wurde, war ein tüchtiger Handwerker.

Sersheim, O. Vaihingen, 14. August. (Geplatzter Bauernhaus-Einbrecher.) Den Landjägern von Vaihingen ist es gelungen, einen etwa 22-jährigen Mann zu verhaften, der den im Juli in Hochdorf begangenen Einbruch in ein Bauernhaus auf dem Kerkholz hat. Der Bursche war wegen gleicher Straftaten erst kurz vorher aus dem Gefängnis entlassen worden. Der Verhaftete stammt aus dem Bezirk Beckenheim.

Lauffen a. N., 14. Aug. (Entlassungen.) Trotz Einschränkung der Arbeitszeit auf acht Stunden sieht sich die Direktion des Würt. Portland-Zementwerks genötigt, weitere Entlassungen vorzunehmen. Zur Entlassung kommen am Freitag 15 Mann. Die Arbeitszeit in der Schloßerei wird nunmehr auch auf acht Stunden herabgesetzt.

Löwenstein, O. Heilbronn, 14. August. (Ein schrecklicher Unfall.) Der 18-jährige Sohn des Maurermeisters Winter, der bei Maurermeister Kübler in Unterheimstried arbeitet, wollte gestern früh mit seinem Fahrrad zur Arbeit fahren. Er wurde von einem Wagen überfahren und erlitt einen schweren Schädelbruch. Er ist in das Krankenhaus in Heilbronn gebracht worden. Die Ärzte hoffen, daß er wieder zuhause kommen wird. Der Fahrer des Autos dürfte keine Schuld treffen.

Dettenhausen, O. Tübingen, 14. August. (Betriebsunfälle.) Infolge Mangels an Auftragsarbeiten haben sich die Sandsteinwerke Hema Gebr. Zimmermann veranlaßt gesehen, ihren Betrieb stillzulegen. Von der Wohnanlage wurden innerhalb weniger Wochen rund 50 Arbeiter betroffen.

Erbach, O. Echingen, 14. Aug. (Die gefährliche Gols.) Einem Einlager Gols- und Ziegenzüchter ist gestern früh ein kleines „Walzweh“ passiert. Seine im Hause verarbeitete und schmelzt auch mit dem Verhältnissen gut bekannte Gols schlich sich in die Wohnung ihres Herrn und raubte dort 170 RM. in Papiergeld. Ein Blick war es, daß man den Diebstahl bald entdeckt. Um das Geld wieder zu bekommen, gab es keinen anderen Ausweg, als das treue Tier zu schlachten und siehe da, im Magen des Tieres fand sich das gestohlene Geld fast noch unversehrt. So mußte die treue Milchschänderin ihren Diebstahl mit dem Tode bezahlen.

Tuttlingen, 14. August. (Stilllegung.) Die Firma Henke & Co. Schußfabrik hat bei der Landesgewerkschaft nachgesucht, ihren Betrieb stilllegen zu dürfen. Die Firma will ihren Betrieb in der jetzigen Stadt ganz aufgeben, wodurch wieder ca. 60 Arbeiter und Arbeiterinnen arbeitslos werden.

Ulm, 14. August. (Kraubüberfall.) Bei der Klenzbergshofener wurde am hellen Mittag eine Dame, die ein Kind an der Hand führte, von einem ca. 20 Jahre alten Burschen angefallen. Der Täter sprang über einen Felsen herab und forderte unter Androhung schweren Übels der Dame das Geld ab. Währender er sich für den Geldbeutel und entnahm ihm einen größeren Betrag. Der Täter verschwand dann wieder hinter dem Felsen. Es wird angenommen, daß noch einige Komplizen sich hinter dem Felsen befinden.

Ulm, 14. August. (Abtreibung.) In nichtöffentlicher Sitzung wurde in zwei Verhandlungen gegen insgesamt 11 Personen wegen Abtreibung und verbotener Abtreibung verhandelt. Weitere Fälle in dieser Sache werden noch folgen. In dem drei Haushalten O. A. Blaubeuren ist ein Mann anständig, der, wie man aus den Verhandlungen entnehmen konnte, dieses dunkle Handwerk gewerbmäßig ausgeübt hat, wenigstens hat es eine der anderen gelagt und so kam er zu einer guten Randaufgabe, die er je nach Fall bis zu 40 Mk. und noch mehr schleppte. Seine Kunst muß aber nicht groß sein, denn eine Opfer seiner Tätigkeit wurden sehr schwer krank und mußten das Krankenhaus längere Zeit aufsuchen. Der Abtreibungskünstler wird sich wahrscheinlich noch vor dem Schmutzgericht zu verantworten haben.

Die Verhandlung endigte mit der Verurteilung sämtlicher Angeklagten wegen Abtreibung und verbotener Abtreibung zu Geldstrafen von 20 bis 40 Mk. Die Zeit der Tat liegt zum Teil schon einige Jahre zurück.

Wasserrangingen, 14. August. (50 Arbeiter entlassen.) In der Archibischen Holzfabrik (Nillingwerke) wurden 50 Arbeiter entlassen. Bislang hatte das schöne Unternehmen ganz guten Geschäftsgang. Man befürchtet, daß es noch zu weiteren Entlassungen kommen wird.

Heidenheim, 13. Aug. (Die Sanierung der Bank für Handel und Gewerbe.) Auf Dienstagabend war eine Versammlung in den Rathsaal einberufen, um über das Schicksal der Bank für Handel und Gewerbe zu entscheiden. Der Saal vermodete die Teilnehmer nicht zu lassen und mußte polizeilich gesperrt werden. Die Versammlung wurde deshalb ins Konserthaus verlegt. Sie fand unter der Leitung von Schloffermeister und Gemeindevater Adolf Wiedenmann. Er erhielt eine ausführliche Geschäftsbericht, worin er mitteilte, daß es der Zentralbank zu verdammt war, wenn die Bank seinerzeit mit dem Ansturm gewachsen war und in wenigen Tagen über 100.000 RM. ansprechen konnte. Er äußerte sich dann über die Zukunft der Bank und bezeichnete als die einzige Lösung ihre Weiterführung auf neuer Grundlage. Direktor Schwaner-Stuttgart vom Verband der Württ. Genossenschaftsbanken äußerte sich dann über die Lage und erklärte, die Forderungen seien so raffiniert gemacht, daß Richter sie ohne fremde Inspiration kaum durchführen konnte. Die Untersuchungskommission hat einen ausführlichen Bericht an die Staatsanwaltschaft verfaßt. Die Anklage lautet auf fortgesetzte Urkundenfälschung. Für die Angeklagten schwindet die letzte Sympathie dahin, wenn man dieses Material ansieht. Herr Kaufmann hat den eminenten Kredit von 28.000 RM. erhalten, von denen in den Büchern nur 90.000 RM. zu sehen waren, während die übrigen Gelder auf andere Namen und Konten verbracht wurden. Insgesamt ist mit einem Verlust von 230.000 RM. zu rechnen. Der Aufsichtsrat hätte die Forderungen nicht finden können, wenn nicht der Unfall dies gewollt hätte, wohl aber wären die Beamten dazu in der Lage gewesen. Vorstand und Aufsichtsrat müssen zurücktreten, um neuen Männern Platz zu machen. Nach ausführlicher Debatte wurden dann 408 Stimmen für die Weiterführung der Bank und 41 Stimmen für ihre Auflösung abgegeben. Nach Vornahme der Vorstandswahl, wobei die Herren Thoma, Konefner und Wiedenmann gewählt wurden, gab es noch eine Aussprache über die Erhöhung des Geschäftsanteils und der Deckung. Der Geschäftsanteil soll künftig 100 Mark betragen bei einer monatlichen Zahlung von 5 RM. Außerdem soll solange keine Dividende bezahlt werden, bis ein Fonds vorhanden ist.

Baden.

Karlsruhe, 14. Aug. Am Dienstag vormittag fielen einem Obergerichtsvollzieher in der Wörthstraße vor einem Hause, dessen Bewohner zurzeit verrent sind, 2 junge Kurven auf. Die sich dort in verdächtiger Art und Weise herumtrieben. Er teilte seine Beobachtungen auf der Polizeiwache mit, die sofort die besagte Stelle umstellte. Von den beiden verdächtig beobachteten jungen Kurven wurde jedoch nur noch einer angetroffen, dessen ganzes Verhalten auf „Schmierereien“ hinarbeitete. Er wurde festgenommen. Sein Komplize wurde in dem Augenblick entdeckt, als er durch ein Kellereisfenster aus dem Hause in den Vorgarten kroch und sich hinter dicken Garten-

gesträuch verstecken wollte. Bei seiner Festnahme wurden mehrere Einbrecherwerkzeuge bei ihm gefunden. Beide Täter fielen in dem Alter von 22 Jahren. Es wird nun nachgeprüft, ob nicht ähnliche Fälle auf die Rechnung der beiden zu setzen sind.

Philippsthal, 13. Aug. Eine hiesige Familie ist an Vergiftung schwer erkrankt, jedoch liegt keine Lebensgefahr vor. Tadellos ist eine verwandte Familie in Hohenheim unter schwerem Vergiftungserscheinungen erkrankt. Zwei Kinder sind bereits im Laufe des gestrigen Tages in Heidelberg gestorben. Die anderen Angehörigen befinden sich auf dem Wege der Besserung.

Wahl a. N., 13. Aug. Nach Abzug der Besetzung wurden von der Bevölkerung an das Bürgermeistertum zahlreich Anfragen gerichtet wegen der in den Jahren 1919 bis 1922 im gelieferten Waffen. Wie das Bürgermeistertum jetzt mitteilt, sind diese abgelieferten Waffen seinerzeit von den Franzosen beschlagnahmt und nach Frankreich abtransportiert worden. Wo sich diese befinden, kann nicht gesagt werden. Entschuldigungsentscheidungen sollen an das Reich gestellt werden. Der Reichstag ist um so empfindlicher, als sich unter den abgelieferten Waffen wertvolle Sammlungsstücke befanden, die fast unerschöpflich sind.

Handel, Verkehr und Volkswirtschaft.

Stuttgart, 14. August. (Schlachtoleichen.) Dem Dannebergmarkt am 14. und 15. August wurden zugeführt: 2 Ochsen, 3 Bullen, 75 Jungbullen (ans. 20), 15 Jungkühe, 22 Kühe, 11 Kälber, 522 Schafe, Erlös aus je 1 Str. Lebensmittel: Schweinehälften a 50-52 (lester Markt 51-53), b 47-49 (48-50), Schafhälften a 57-60 (ans.), b 52-55 (52-56), Kälber a 73 bis 73 (ans.), c 62-68 (60-67), d 55-60 (55-58), Schafhälften a 100 bis 100 Pf. 64-66 (66-67), b vollständige von 240-300 Pf. 66-67 (66-68), c von 200-240 Pf. 67-68 (67-69), d von 160-200 Pf. 64-66 (66-68), Sauren 49-52 (50-53) Mk. Anzettel: Großschlachter, Kälber mäßig beliebt, Schweine ruhig.

Neueste Nachrichten.

München, 14. August. Die Deutschnationale Korrespondenz will mit, daß die Blättermeldung, wonach der Bruder des verstorbenen deutschnationalen Führers Dr. Karl Helfferich, August Helfferich, aus der Deutschnationalen Volkspartei ausgetreten und zur Sozialdemokratie übergegangen sei, unrichtig ist, da August Helfferich niemals Mitglied der Deutschnationalen Volkspartei war. Es scheint eine Verwechslung mit dem anderen Bruder des verstorbenen Dr. Helfferich, Kommunist Philipp Helfferich, dem Vorsitzenden des Landesverbandes der Deutschnationalen Volkspartei, vorzuliegen, der aber noch nicht dieses Amt inne habe.

Wiesbaden, 14. August. Am Donnerstag ist bei Wilm im Rheingebiet das Verkehrsflugzeug Ansbach - Tübingen „A 3“ abgestürzt. Es herrschte bester Regen, der die Sicht sehr behinderte. Der Flugschüler dürfte daher einen gegenüberliegenden Landstrich nicht gesehen haben. Er wollte im letzten Augenblick ausweichen, das Flugzeug prallte aber plötzlich auf und stürzte ab. Die Maschine wurde in der Mitte abgebrochen und oberhalb der Fahrgastkabine schwer beschädigt. Hülfe war rasch zur Stelle. Alle drei Insassen wurden ins Krankenhaus Weller gebracht, wo der Flugschüler Hauptmann a. D. Gustav Rudolph aus Wies nach einer Stunde starb. Ein Flugschüler, der Kampfer Professor Georg Essert, war auf einer Europa-Reise begriffen und befand sich auf der Rückreise nach New York. Er hat einen Armbruch, Schenkelgelenksbruch und innere Verletzungen erlitten. Der zweite Flugschüler, Detlev Kien aus Krakau, der noch zurück wollte, hat mittelschwere Verletzungen davongetragen.

Duisburg, 14. August. Der bisherige Spitzenkandidat der Sozialdemokraten für den Reichstag im Wahlkreis Düsseldorf West, Reichstagspräsident Otto Braun, hat diesmal davon abgesehen, sich noch einmal für den hiesigen Bezirk aufstellen zu lassen, da er schon früher immer gleichzeitig in Kölnberg kandidiert hat und es ihm nicht mehr möglich ist, auf die Dauer zwei so voneinander getrennte Kräfte im Parlament zu vertreten.

Berlin, 14. Aug. Nach der Roterordnung vom 28. Juli haben die gegen Krankheit verfallenen Personen von den Rollen für Anzeigen und Heilmitteln einen angemessenen Teil zu tragen. Zur Durchführung der Vorschriften haben die Vertreter des Deutschen Ärztevereins und der Epileptikerverbände der Krankenhäuser am 14. August ein Verkommen entworfen. Es darf damit gerechnet werden, daß der Entwurf auch von den Verbänden gebilligt wird. Das Verkommen tritt am 1. September in Kraft.

Berlin, 14. Aug. Ein in der Kriminalgeschichte Berlins bisher einzig dastehender Raubüberfall ist in der vergangenen Nacht im Nordosten Berlins verübt worden. An der Ecke Landwehr- und Volkshafenstraße wurde gegen 2 Uhr nachts ein Kaufmann von vier Frauen, die ihn eine Zeit lang verfolgt hatten, überfallen, niedergeschlagen und seiner Brieftasche mit über 100 Mk. Inhalt beraubt. Die vier Rauberinnen ergriffen dann die Flucht und entkamen.

Berlin, 14. Aug. Der Vorstand der Christlich-Nationalen Bauern- und Landvolkpartei hat sich in seiner heutigen Sitzung neben anderen auch mit der Lage befaßt, die durch das Scheitern der deutsch-französischen Verhandlungen geschaffen ist. Da der deutsche Zollstand nach der Zolltarifrevision von Völker- und Rohereisprodukten im Interesse der bäuerlichen Betriebe nicht mehr länger ertragen werden könne, fordert der Vorstand der Christlich-Nationalen Bauern- und Landvolkpartei nunmehr die sofortige Kündigung des deutsch-französischen Handelsvertrages.

Berlin, 13. Aug. In der ersten Delegiertenversammlung der Wahlkreise Berlin und Teilm. Charlottenburg wurde Dr. Kross an erster Stelle der gemeinsamen Reichstagsliste aufgestellt. Ferner wurde folgender Antrag angenommen: Die Zentrumspartei des Wahlkreises Berlin und Teilm. Charlottenburg erwartet von ihren Vertretern in Reichstag, daß sie sich mit harter Aktivität für eine sofortige Reform des Reichstagswahlrechtes einsetzen in der Richtung der engeren Verbindung zwischen Wählern und Gewählten.

Wilmshausen, 14. Aug. Heute nachmittags 12.30 Uhr traf der Bruder des Kaisers von Japan, Prinz Takamatsu, hier ein. Er wurde von Kontreadmiral Willen empfangen. Um 2.15 Uhr besichtigte der Prinz die Marinebasis, wo er besonders den Kreuzerbau „Yokohama“ in Augenmerk nahm. Nachmittags fand eine Besichtigung im Torpedohafen „Kur“ und der Schiffsanlagen der 3. Einflucht statt. Der Ausgang schloß mit der Besichtigung des Kreuzers „Yokohama“.

Königsberg, 14. Aug. Wie die „Königsberger Allg. Zeitung“ von zuverlässiger Seite erfährt, hat der frühere Landeshaupmann der Provinz Ostpreußen, Graf von Bülow-Belshausen, sein Mandat als deutschnationales Mitglied des Provinziallandtages niedergelegt und in einem Schreiben seinen Austritt aus der Deutschnationalen Volkspartei erklärt.

Saarbrücken, 14. Aug. Wie die „Saarbrücker Zeitung“ wissen will, soll die in Saarbrücken stationierte Bahnabteilung, die gegenwärtig noch 110 Mann stark ist, nach Tübingen (Eutingen) verlegt werden. Der Hauptteil des Bahnschutes ist in Saarbrücken.

Bozen, 14. August. Eine aus zwei Damen und zwei Herrn aus Berlin bestehende Gesellschaft unternahm am Dienstag eine Besichtigung der Fingerringe in den Dolomiten. Als sie an einer Felswand waren, sah sie unbekannter Ursprungs plötzlich das Fell. Sie liefen gehende 2-jährige Student der Berliner Technischen Hochschule, Günther Kühner, kletterte über felsige Felsen in die Tiefe. Seine Freunde fanden ihn mit schweren Verletzungen auf, denen er nach einer Stunde erlag. Die Leiche wird nach Berlin übergeführt.

Schuh-Weigel
Pforzheim, Deimlingstraße - Walzenhaus-112
das Spezialhaus für Reform- und orth. Fuß-Bekleidung.
Corsons - Stefan - Medikus
Schuh und Stiefel
strahllich empfohlen.
Sonder-Abteilung für neuzeitliche Fußpflege (Massage).

abme wurden...
Beide Täter...
Lebensgefährtin...
Bezahlung...
Korrespondenz...
am 28. Juli...
Berliner...
Nationalen...
Tensoren...
am 12.30 Uhr...
Reform- und...
Medikus...
Stiefel...
neuzustellende...
ausgabe...

Buharest, 14. August. Ein folgenschweres Eisenbahnunglück ereignete sich heute vormittag auf der Station Secolana der Eisenbahnlinie Constanta-Buharest. Infolge schlechter Weichenstellung wurden die in Secolana sich kreuzenden Schnellzüge auf das Gleise gefleht und prallten aufeinander. Nach den bisher vorliegenden Meldungen hat der Zusammenstoß neun Tote und sieben Schwerverletzte gefordert. Eine Lokomotive und drei Waggons wurden schwer beschädigt. Hilfszüge mit Arbeitern für die Freimachung der Strecke sind von hier ausgefahren.

St. Louis, 14. August. Die beiden Flieger Johnson und Obrien, die bereits gestern nachmittag den kürzlichen von den Brüdern Hunter in Chicago aufgestellten Dauerfliegerrekord von 554 Stunden überboten hatten, begannen heute mittag ihren 25. Fliegtag.

Kerritt, British Columbia, 14. Aug. Von den im Coalmont-Bergwerk bei Princeton infolge einer Explosion verunglückten Bergarbeitern sind bisher drei als Tote bekannt geworden. Eingekerkert sind noch 40 Bergleute, an deren Rettung fleißig gearbeitet wird.

Hingtau, 14. Aug. An der Küste von Schantung stehen zwei gewaltige Dampfer zusammen. Ein Dampfer sank. 70 Passagiere und sieben Mitglieder der Besatzung werden vermisst.

Das Wahlbündnis Deutsche Volkspartei und Staatspartei in Baden und Württemberg.

Karlsruhe, 14. Aug. Der Landesverband der Demokratischen Partei hat — wie bekannt — dem in Aussicht genommenen Wahlbündnis mit der Deutschen Volkspartei für Baden und Württemberg zugestimmt. Danach sollen in Baden an erster Stelle der gemeinsamen Wahlliste Reichsfinanzminister Curtius und an zweiter Stelle Reichsfinanzminister Dietrich kandidieren. Auch die vorkantonale Kreisvereinsversammlung ist ihre Zustimmung zu diesem Wahlbündnis gegeben.

Die erste Wahlerversammlung der Deutschen Staatspartei in München geiprecht.

München, 14. Aug. Die Deutsche Staatspartei wollte heute abend im großen Saal des Kreuz-Bräuhauses ihre erste Wahlerversammlung abhalten. Es sollte sich jedoch bald herausstellen, dass eine ruhige Durchführung der Versammlung nicht möglich war, da die große Mehrheit der Erschienenen aus Nationalsozialisten bestand, die die Verhandlungen durch das Abfragen von Rednern störten. Der überwachende Polizeikommissar sah sich deshalb veranlasst, einzuschreiten und die Versammlung aufzulösen. Versuche der Versammlungsteilnehmer, Randgebungen auf der Straße zu veranstalten, wurden durch ein hartes Polizeiaufgebot unterdrückt.

Autofahrt des Sängerbundes Birkenfeld nach Birkenfeld an der Nahe.

Von Birkenfeld am Schwarzwald nach Birkenfeld am Nahestrand! Seit dem Besuche der „Nahe-Birkenfelder“ konnten unsere Sängere, ja fast die ganze Gemeinde, den Gedanken und die Begierde, die Birkenfelder an der Nahe, ihr Land, ihr Tal und Treiden kennen zu lernen, nicht mehr los werden. Alles war dazu angetan, diese Begierde zu nähren; war doch bei jeder Singstunde dafür da, die Wieder zu lernen, die dort im Konzert gesungen werden sollten. Spatzen wurden angestrichelt und jeder tat es gerne, sich vorzubereiten zum Gegenbesuch.

Das Reitrad geht und so kam die Stunde zum Abmarsch. Samstag früh 5 Uhr versammelte sich unsere Sängere bei dem Lokal zum „Schwarzwaldbräu“, um in vier großen Omnibussen die Fahrt nach dem Oldenburger Landes-Birkenfeld anzutreten. Punkt 5 Uhr setzten sich die Autos mit 14 Personen in Bewegung und fuhren über Dietlingen, Weiden, Karlsruhe nach Wetzlar. Hier gab es einen halb-tägigen Aufenthalt, weil die dortige Brücke für den Schiffsverkehr gesperrt war. Für manchen unserer Teilnehmer war dies Ereignis etwas besonderes, weil er dieses noch nie gesehen hatte. Nach Schließung der Brücke ging dann die Fahrt weiter über Kassel nach Wetzlar. Hier gab es einen kurzen Aufenthalt im Gasthaus zum „Grünen Baum“, dessen Wirtin die Witwe unseres verstorbenen Landmanns Otto Amann ist. Nach einer Stunde Aufenthalt ging die Fahrt weiter durch die waldreiche Landschaft des Hardtgebirges über Neustadt, Kallertshausen bis nach Kassel. Dort erwarteten uns einige Sängerefreunde aus Birkenfeld-Nahe, welche uns zum Empfang mit dem Auto entgegengefahren waren. Auch auf der Fahrt von Kassel nach Birkenfeld trafen wir mehrere Sängerefreunde, welche uns zum Empfang entgegenstellten. Eine angenehme Überraschung erlebten wir beim Anblick der Stadt Birkenfeld. In diesem kleinen Städtchen wird dort unter großem Jubel und Begeisterung der Bevölkerung Einzug gehalten. Mit dem deutschen Sängerverein „Griech Gott mit hellem Klang“ wurden wir von den dortigen Sängern empfangen und ins Vereinslokal geführt. Hier wurden zunächst die Quartierverhältnisse ausgeprochen, was für den dortigen Vereinsvorstand keine leichte Aufgabe war, in diesem kleinen Städtchen so viele Quartiere zu beschaffen. In den Quartieren erwarteten uns schon überall reich gedeckte Tische und war für das leibliche Wohl unserer Teilnehmer bestens gesorgt.

Am Sonntag früh 10 Uhr trafen sich dann unsere Sängere in der Turn- und Festhalle zu dem angelegten Konzert. Eine sehr schöne Halle mit seiner Aussicht stand uns hier zur Abwechslung unseres Konzerts zur Verfügung. Es war eine Freude, zu sehen, wie die dortige Einwohnerschaft herbeieilte, denn in kurzer Zeit war die geräumige Halle überfüllt. Der überaus reiche Besuch löste bei uns allen große Freude aus, mit besonderer Begeisterung ging deshalb auch unser Dirigent mit seiner Sängere an die Abwicklung des Programms. Reicher Besuch besuchte unsere Sängere bei allen ihren Darbietungen, wobei besonders die Chöre „Zehnstimm nach dem Rhein“, sowie „Der Domänenjäger“ wiederholt werden mussten. Auch unser Sänger Paul Becker sowie die Orchesterabteilung ernteten für ihre Darbietungen reichen Beifall. Der Verlauf des Konzerts brachte für die gesamte Judenschaft eine angenehme Überraschung, da man nicht glauben wollte, daß auch im Schwarzwald die Pflege des deutschen Liedes auf solch beachtenswerter Höhe ist. Auf alle Fälle darf der Sängerbund Birkenfeld auch hier wiederum auf einen vollen Erfolg zurückblicken. Nach dem Konzert verabschiedete man den Besuch des Abends in geselliger Weise bei dem dortigen Vereinswirt, Herrn Petri, wobei in der Unterhaltung die besondere Dialektrede mancher Dialektverwandter unserer Dialekt war. Herrs Gegenstand allgemeiner Unterhaltung.

Am Sonntag morgen sammelten wir uns dann zu einer Fahrt nach den beiden Nahestränden Idar und Oberstein. Die beiden Städtchen haben ja bekanntlich durch die Wald-Forstwirtschaft in enger Beziehung zu unserer Nahestradt Birkenfeld. An jedem Orte haben wir auch dort den Firmennamen einer Steinbrüche, oder Holzwarenfabrik. Besonders die Steinbrüche in Idar erwecken bei uns allgemeine Bewunderung durch die primitive Art ihrer Einrichtungen. Ein neues Städtchen ist auch Oberstein, es liegt in einem Tal, tief eingeeignet zwischen mächtigen Felswänden, wobei als besondere Selbsterkenntnis die dortigen Felsenburgen zu beachten sind. Sie ist in eine circa 200 Meter hohe Felswand eingebaut und liegt etwa 100 Meter über dem Stadtbild. Man sieht von oben nur die Vorderseite der Kirche mit einem kleinen Turm, alles andere ist tief in den Felsen hineingebaut. Auch sonst ist es uns in Oberstein sehr gut gefallen, denn überall wo man hinsieht, traf man Landschaften aus der Biedersteiner Umgebung.

Dr. Scholz über Deutsche Volkspartei und staatspolitische Sammlung.

Düsseldorf, 14. Aug. In der heutigen Wahlkreisvertreterversammlung der Deutschen Volkspartei für den Wahlkreis Düsseldorf-Er sprach Reichsminister a. D. Dr. Scholz über „Deutsche Volkspartei und staatspolitische Sammlung“. Nach einem Rückblick über den Lauf der Sammlungsbewegungen erklärte der Redner u. a., das Gebot der Stunde sei: Das deutsche Bürger-tum in einen starken Block zusammenzuschließen, um gegen die Sozialdemokratie diejenigen Ideen fortzusetzen, die für die Rettung des deutschen Bürger-tums, für die Rettung von Volk und Staat erforderlich seien. Wir werden, so erklärte Dr. Scholz, mit allen Parteien, ob rechts oder links, wenn sie staatsbürgerlich empfunden, und mit uns die Hindenburg-linie verteidigen wollen, zusammengehen, ohne Rücksicht auf die Partei oder ihre Persönlichkeiten.

Stärkliche Wahlerversammlung in Lüneburg.

Lüneburg, 14. Aug. In einer nationalsozialistischen Versammlung im Bahnhofsrestaurant kam es gestern abend zu einer Schlägerei zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten. Nach Beendigung der Rede des Referenten verlangte ein Kommunist das Wort. Die Frage, ob es Stimme, doch Koskau den Befehl gegeben habe, die Nationalsozialisten totzuschlagen, wo immer es anginge, wurde mit Ja beantwortet. Daraufhin wurde dem Kommunisten das Wort nicht erteilt. Als er von seinem Platz aufspringen wollte, griff der sehr starke Sozialist ein und es entspann sich eine schwere Schlägerei, bei der mehrere Personen erheblich verletzt wurden. Ein hartes Polizeiaufgebot stellte die Ordnung mit Hilfe des Gummistockpöbels wieder her.

Endgültige Stilllegung des Kalwerkes in Wienburg.

Wienburg, 14. Aug. Die Generaldirektion der Preussag hat bei der Antragsprüfung die unumkehrliche Erklärung abgegeben, daß sie die Weberberstellung der bei dem bekannten Wasserkreislauf zum Erliegen gekommenen Bergwerksanlagen in Wienburg II und Körber-Schacht nicht vornimmt und ihre Anlagen bis 31. Dezember 1933 stilllegt. Mit der Überführung der Materialien und benötigten Maschinen an andere Werke der Preussag ist begonnen worden. Die Stilllegung bis 1933 erklärt sich nach den Bestimmungen des Kalwerkes.

Die Affäre Schade bei Lübben.

Lübben, 14. Aug. Die amtliche Untersuchung über den tra-

gischen Selbstmord des Dienstmädchens Gertrud Schade, die bekanntlich wegen angeblicher Unterschlagung von 100 Mark verhaftet worden war und sich aus Gram darüber das Leben nahm, hat zunächst zu der Feststellung des Staatsanwaltsmeisters Ray geführt, daß für die Festnahme und die Behandlung des Mädchens verantwortlich gemacht wird. Außer dem Disziplinarverfahren ist noch ein strafrechtliches gegen den Wachtmeister angestrengt worden, durch das festgestellt werden soll, ob er durch die zu Unrecht erfolgte Festnahme des Mädchens sich einer strafbaren Handlung schuldig gemacht hat. Bei der Staatsanwaltschaft Kottbus läuft nebenher noch immer das Ermittlungsverfahren gegen Unbekannt wegen des Diebstahls der 100 Mark. Eine Reihe von Zeugen ist bereits vernommen worden. Das abschließende Resultat steht jedoch noch aus.

Beschleunigung des Wohnungsbauprogramms.

Berlin, 14. Aug. Der von Reichsarbeitsminister für die Durchführung des zehnjährigen Wohnungsbauprogramms für das Jahr 1930 als Reichskommissar bestellte Ministerialrat Dr. Imhoff hat die Verhandlungen mit den Ländern bereits aufgenommen und zunächst in Darmstadt, Karlsruhe und Stuttgart mit den verantwortlichen Stellen die den Ländern aus dem Wohnungsbauprogramm zufließenden besonderen Zuschüsse und die näheren Bestimmungen dieses Programms durchgeprochen. Der Reichskommissar hat insbesondere darauf zu achten, daß die Bestimmungen über die Aufzinsung des Bauprogramms, über die Vereinfachung der Baubewilligung, Senkung der Zinsen und über die Beschäftigung möglichst zahlreicher Arbeitsloser eingehalten werden. Er soll weiter dafür sorgen, daß die Bauarbeiten zunächst bald in Angriff genommen werden können und daß eine Verzögerung durch die Neuermachungsfristigkeiten vermieden wird. Der Reichskommissar hat auf seiner Reise festgestellt, daß in Baden, Hessen und Württemberg die Verteilungspläne, teilweise sogar schon die endgültigen Baupläne, vorliegen und daß die Vorarbeiten soweit gefördert sind, daß schon in 2 bis 4 Wochen mit dem Bau begonnen werden kann. Aller Voraussicht nach wird im kommenden Herbst ein großer Teil der Bauten schon im Rohbau fertiggestellt sein. Da nach dem Wohnungsbauprogramm möglichst zahlreiche Arbeitslose zu den Bauarbeiten herangezogen werden sollen, hat an den Besprechungen mit dem Reichskommissar auch der Vertreter des Landesamts des jeweiligen Landes teilgenommen. Besonders bemerkenswert

innerung mit nach Hause nehmen. Die vielen Feste seien nicht geeignet, unserm Volke zu helfen; wir würden dadurch nicht reicher, sondern ärmer. Ihr Dierlein ist aber kein Zeit in eigenlicher Sinne, es erscheint mir geeignet, deutsche Menschen einander näher zu bringen und dies tut uns heute bitter not. Dieser Besuch ist darum allen Festen vorzuziehen. In dem deutschen Männergange liegt eine ungeheure verbürdende Kraft, und dieser Gedanke soll darauf weiter gehend und geformt werden. Es sei darum die vornehmste Aufgabe der Männergängervereine für die Zukunft, Einigkeit und Freundschaft zu pflegen, um unser zerrissenes Volk einander wieder näherzubringen.

Der Schultheiß Ketzhaus dankte dem Herrn Stadtbürgermeister für die freundlichen Worte der Begrüßung. Die Birkenfelder Sängere hatten bei ihrem Besuch dort den denkbar besten Eindruck hinterlassen und daraus resultierte auch der zahlreiche Gegendesuch der Sängere seiner Gemeinde. Ihr Birkenfeld hat uns in jeder Weise angenehm überrascht. Ihre Stadt und Ihr Land ist wirklich ein schönes Stückchen deutscher Erde. Und wenn wir morgen den Vertagungstag feiern, so wollen wir hoffen, daß für Birkenfeld nach zurückgekehrter Befragungzeit ein besseres Jahrestag als das abgelaufene antritt. Beide Gemeinden seien sich ja einander näher gekommen, lernen sich kennen und schätzen. Und wenn dann im Verfolg der Sängerefreundschaft ein Geschäftsbüro für Birkenfeld-Württemberg sich an die Nahe verläßt, wolle man diesen nach Württemberg senden. Unbedürfte aber wolle man behalten und beantworten. Und sollten sich dann auch noch familiäre Beziehungen anbahnen, so wollen wir die Bekanntschaft, die Verlobung und die Hochzeit zusammen mit den beiden städtischen Sängerebrüdern feiern und daraus ein weiteres Wäben und Gebilden beider Städte erwarten. Keiner Weisheit lobte den Redner.

Herr Barrer K e n g l e r ging in seiner Ansprache von dem „Großen Schwarzwald“ aus und zeigte wie Leute von Jagd und Gnu, von Weder und Donau so manchmal den Weg in die Weite gezogen sind, der Lösung folgend: „Nach Ostland wollen wir reisen, wohl über die grüne Heide!“ Auch sind die Sängerebrüder nach dem Weiden gekommen, herüber über den freien deutschen Rhein. Auch da liegt ein Städtchen Birkenfeld, in manchem Punkte verschieden. Aber ein doppeltes ist beiden Wäben gemeinsam: Die Liebe zum deutschen Lied und die Liebe zum deutschen Vaterland.

Anschließend an diese Ansprache begann dann der humoristische Teil des Abends, bei welchem der Hauswirt und sein Freund Karl besondere Deiterkeit erwiderten. Auch Freund Julius brachte wiederum durch seine „Liebe im Kuhstall“ und sonstige humoristische Vorträge viel Deiterkeit. Wer das Tanzweir schwingen wollte, der hatte in einem besonders dazu eingerichteten Raum Gelegenheit. Es waren wirklich einige schöne und gemütliche Stunden, welche man an jenem Abend im Kreis der Nahe-Birkenfelder erleben durfte. Alles schnell vergangen die Stunden und wer noch das Bedürfnis hatte, ein oder zwei Stunden zu schlafen, der mußte sich beeilen, um noch vor Tagesanbruch in sein Quartier zu kommen.

Morgens um 7 Uhr sollte abgefahren werden, es wurde jedoch 8 Uhr bis alles zur Stelle war. Der Früh mußte sogar noch mit dem Auto aus dem Bett geholt werden. Zum Abschied hatten sich noch eine große Anzahl Nahe-Birkenfelder eingefunden, welche teilweise mit schmerzlichen Herzen sich von uns verabschiedeten. Besonders ergreifend war der Abschied einer Dame von einem unserer Sängere, welche ihm in der Erinnerung noch die Worte zuflüsterte: „Wie ich so lieb dich hab' und du gehst weg“. Unter Dandebred und Tücherstößen legten sich unsere Autos in Bewegung mit dem Gefühl lüngerer Aufriedenheit und Dankbarkeit für alles Gute, was uns in den Konzerten dieser Stadt gesendet wurde. Es war fast das Gute zuviel und wir werden noch lange Jahren an all dem Schönen und Erlebten.

Die Rückfahrt ging dann durch das prächtige Nadelal über Idar, Oberstein, Kira, Kreuznach, Singen. Von Singen aus schauten wir nach Naheheim und das Hinderwaldental. Der diesen Platz zum erstenmal sieht, der begreift es erst, warum die Schönheiten des Rheinlandes so viel bezaubern werden. Schade, daß die Zeit zu kurz war, um diesen schönen Flecken Erde länger zu verweilen. Rückheim aus die Fahrt wiederum über den Rhein gebracht hatte, ging unsere Fahrt in solchen Tempo über Mainz, Groß-Gerau, Darmstadt, Weibheim nach Heidelberg. Hier hatten wir gerade noch Gelegenheit, die Schlossbesichtigung zu betrachten. Nach Beendigung derselben fuhren wir über Brunsal, Bretten, Floridsheim nach Hause, wo man kurz nach Mitternacht eintraf. Wenn auch auf der langen Fahrt einige unbedeutende Störungen vorgekommen sind, so wird doch dieser Ausflug allen Teilnehmern in angenehmer Erinnerung bleiben.

Am Montag morgen sammelten wir uns dann zu einer Fahrt nach den beiden Nahestränden Idar und Oberstein. Die beiden Städtchen haben ja bekanntlich durch die Wald-Forstwirtschaft in enger Beziehung zu unserer Nahestradt Birkenfeld. An jedem Orte haben wir auch dort den Firmennamen einer Steinbrüche, oder Holzwarenfabrik. Besonders die Steinbrüche in Idar erwecken bei uns allgemeine Bewunderung durch die primitive Art ihrer Einrichtungen. Ein neues Städtchen ist auch Oberstein, es liegt in einem Tal, tief eingeeignet zwischen mächtigen Felswänden, wobei als besondere Selbsterkenntnis die dortigen Felsenburgen zu beachten sind. Sie ist in eine circa 200 Meter hohe Felswand eingebaut und liegt etwa 100 Meter über dem Stadtbild. Man sieht von oben nur die Vorderseite der Kirche mit einem kleinen Turm, alles andere ist tief in den Felsen hineingebaut. Auch sonst ist es uns in Oberstein sehr gut gefallen, denn überall wo man hinsieht, traf man Landschaften aus der Biedersteiner Umgebung.

So man deutsche Lande nennt
Fren zur Deimat sich besennt.
Sei mit Ehren auch genannt:
Birkenfeld am Nahestrand.

Wo das Tal der Gnz sich weitet,
Sonnenwall die Flur sich breitet,
Gruß' ins Nahe Land hinein,
Birkenfeld, die Deimat mein.

Herr Stadtbürgermeister K u p e n t a l entbot den württembergischen Gästen den Willkommensgruß und dat dies besonders deshalb gern, weil ihre Sängere in unserem Schwarzwald eine so überaus freundliche Aufnahme gefunden hätten. Unseren Sängere hätte die angenehme Erinnerung an den Besuch in dem schönen Schwarzwald noch lange an; er wünschte, daß auch die Gäste einen guten Eindruck und angenehme Er-



Es ist, daß die im Wahlprogramm der Reichsregierung betonte Notwendigkeit, die Bauweise aufs äußerste zu vereinfachen, von den Städten schon selbst empfunden ist und daß sie dieser Notwendigkeit bei den letzten Bauunternehmungen bereits Rechnung getragen haben.

Nach Treviranus' Sammlungsaktion ohne Erfolg.
 Berlin, 14. Aug. Wie man hört, ist bisher keine feste Abrede über eine gemeinsame Bepflanzung zwischen Vertretern der Konservativen, der Wirtschaftspartei und der Volkspartei getroffen worden. Für heute jedenfalls ist eine Zusammenkunft nicht in Aussicht genommen, zumal der volksparteiliche Führer Dr. Scholz von Berlin abwesend ist. Die gestrige Bepflanzung zwischen Treviranus und dem Wirtschaftsparteilicher Sachverständigen scheint die Dinge nicht besonders gefördert zu haben. Man hat wohl auf beiden Seiten den Eindruck gewonnen, daß die Zeit zu weit vorgerückt ist, um noch für den Wahlkampf weitergehende grundsätzliche Abmachungen zu treffen. Die Volkspartei wird sich einer Einladung zu einer Konferenz mit der konservativen Volkspartei und der Wirtschaftspartei nicht entziehen, überläßt aber die Initiative Herrn Treviranus. In volksparteilichen Kreisen deutet man im übrigen ziemlich skeptisch über die Erfolgsmöglichkeiten dieses Versuches.

Großes Entgegenkommen an Gorbels.
 Berlin, 14. Aug. Die Verurteilungsverhandlung gegen den nationalsozialistischen Führer Gorbels wegen Verleumdung des Reichspräsidenten von Hindenburg begann mit einer Ueberrückung. Der Staatsanwalt gab ein Schreiben des Reichspräsidenten bekannt, durch das, wie er betonte, ein Weg gegeben sei, den Angeklagten zur Zurücknahme seiner Anschuldigungen zu bewegen. In dem Brief des Reichspräsidenten, der an den vormaligen Justizminister gerichtet war, heißt es: „Aus einer mir abgegebenen Erklärung des Herrn Dr. Gorbels habe ich entnommen, daß Herr Dr. Gorbels eine absichtliche persönliche Verleumdung meiner Person fern gelegen und daß er lediglich in Wahrung seiner politischen Interessen gehandelt hat. Ich würde daher meinen Strafanspruch zurücknehmen, wenn dies noch möglich wäre. Da dies aber die gesellschaftliche Lage nicht erlaubt, erkläre ich, daß ich die Angelegenheit persönlich als erledigt betrachte und an einer Verurteilung des Dr. Gorbels kein Interesse mehr habe.“ Dazu betonte der Vorsitzende, daß das Schreiben des Reichspräsidenten allerdings im jetzigen Stadium des Prozesses prozessual bedeutungslos sei, es sei aber zu bedenken, daß die erste Instanz Dr. Gorbels nur zu 300 Mark Geldstrafe verurteilt habe, obwohl die Staatsanwaltschaft eine Gefängnisstrafe von 9 Monaten beantragt hatte. Dieses Urteil sei auch von der nationalsozialistischen Presse als halber Freispruch bewertet worden. Der Vorsitzende regte nun an, daß Dr. Gorbels die Hochherzigkeit des Reichspräsidenten, die in dessen Erklärung zum Ausdruck komme, zum Anlaß nehme, seine Verurteilung zurückzunehmen und sich mit dem erstinstanzlichen Urteil zu beruhigen, da die Staatsanwaltschaft ihre Verurteilung gleichfalls zurückgezogen habe. Dr. Gorbels erklärte aber, daß das für ihn nicht in Frage komme. Er betonte nochmals, daß es nicht in seiner Absicht gelegen habe, den Reichspräsidenten persönlich zu beleidigen, sondern daß er nur in Wahrnehmung berechtigter Interessen gehandelt habe. Der Vorsitzende schritt jetzt weitere politische Erklärungen des Angeklagten ab und trat in die Verhandlung ein. Die Verleumdung des Reichspräsidenten wird bekanntlich in einem Artikel des „Angriffs“: „Lebt Hindenburg noch?“ und in einer Karrikatur „Und der Ketzer sieht zu“ erbildet. Die Vorinstanz hat lediglich in einem Teil der Karrikatur eine Verleumdung für erwiesen angesehen. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft beantragte, die Verurteilung des Angeklagten zu verwerfen, weilte

aber mit Rücksicht auf den Erlaß Hindenburgs, der keinerlei Interesse an der Strafverfolgung habe, keinen besonderen Strafanspruch.

Berlin, 14. Aug. In der Verleumdungssache des Reichspräsidenten von Hindenburg gegen den nationalsozialistischen Abgeordneten Dr. Gorbels verurteilte der Vorsitzende am 2. Uhr folgendes Urteil: Die Verurteilung der Staatsanwaltschaft wird verworfen. Auf die Verurteilung des Angeklagten wird das Urteil erster Instanz aufgehoben und der Angeklagte auf Kosten der Staatskasse freigesprochen.

Der Fall Bassanelli vor dem Bundesrat.
 Bern, 14. Aug. Der Bundesrat befaßte sich heute mit der Frage der Strafverfolgung des Schweizer auf dem St. Gotthard abgestützten italienischen Mägers Bassanelli und eines Mitbeteiligten, die sich auf dem Wege von Vailana unter Mitwirkung von begünstigten dritten Personen einer Reihe von Verbrechen gegen die Vorschriften für die Ordnung des Luftverkehrs in der Schweiz schuldig gemacht haben. Der Bundesrat hat beschlossen, das Bundesstrafgericht mit der Angelegenheit zu betrauen. Auf Nebetretung der Luftverkehrsordnung ist ein Strafmaß bis zu einem Jahr Gefängnis und bis zu 10000 Franken Geldstrafe vorgesehen.

Ausgebung für Tirol.
 Innsbruck, 14. Aug. Auf der Reise von München nach der Schweiz wollte die Stenben-Gesellschaft der Vereinigten Staaten auch in Innsbruck. Am Andreas-Dorfer-Deinmal auf dem Berge Isel veranstaltete die Gesellschaft eine Ausgebung für Tirol. Präsident Hofmann, der einen prächtigen Kranz am Denkmale niederlegte, sagte in einer Ansprache u. a.: Tirol möge überzeugt sein, daß man sich in Amerika der großen Ungerechtigkeit genau bewußt sei, die durch die Friedensverträge von St. Germain und Versailles geschaffen worden sei. Man könne dort das Land Tirol und bewundere die Besten des ganzen Volkes. Die Deutsch-Amerikaner wünschten von ganzem Herzen, daß für das Land Tirol wieder bessere Zeiten kommen möchten und daß die Stunde nicht mehr fern sei, wo sich Nord- und Südtirol wieder drückerlich die Hand der Vereinigung reichen können.

Der polnische Protest ist da.
 Warschau, 14. Aug. Die Presse des Außenministeriums läßt durch die polnische Telegraphenagentur folgenden Communiqué verbreiten: Unverzüglich nach der Rückkehr aus Neval hat Minister Jaleski mit dem deutschen Geschäftsträger in Warschau eine Unterredung gehabt, die mit der letzten Rede des Reichsministers Treviranus in Zusammenhang steht. Minister Jaleski hat im Namen der polnischen Regierung in entscheidender Weise formell Protest eingelegt gegen das Verhalten, das gegen die Integrität des polnischen Staates gerichtet ist. Der Minister hat darauf hingewiesen, daß derartige Verurteilungen jedwede positive Tätigkeit innerhalb der Beziehungen zwischen den beiden Staaten unmöglich machen, ja noch schlimmer, Stimmungen schaffen, die zu dem Grundlag friedlicher Zusammenarbeit in Widerspruch stehen.

Militärdienst in Russland.
 Moskau, 14. Aug. Ein neues Militärvollzugsgebot für Sowjetrußland bestimmt, daß die Militärvollständigen statt in ihren Truppenanteilen, auch zur Dienstleistung in Reservaten verwendet werden können, wobei sie gleichzeitig eine militärische Ausbildung erhalten sollen. Dieser Militärdienst dauert 2 Jahre. Der Zweck dieser Bestimmung ist, Kadres für die Kriegsindustrie auszubilden, bezw. für die Umstellung der Friedensindustrie auf die Erzeugung von Kriegsmaterial. Studenten haben gleichzeitig mit ihrem Studium eine militärische

Führerbildung durchzumachen. Schließlich bestimmt das neue Gebot, daß nichtveteranische Sowjetbürger, die bisher nicht mit der Waffe dienten und dafür befähigt wurden, zu öffentlichen nützlichen Arbeiten verwendet werden sollen. Dafür wird ihnen die Militärsteuer erlassen.

Ein Wirbelsturm über Neapel.
 Rom, 14. Aug. In den frühen Morgenstunden des heutigen Tages ist Neapel von einem schweren zukunftsartigen Wolkenschwall bedrängt worden, der besonders Verwüstungen im Marktviertel verursacht hat. Während die ersten Nachrichten die Schwere der Katastrophe nicht erkennen ließen, erfuhr man jetzt, daß vier Personen auf der Stelle getötet worden sind. Tausende sind in hoffnungslosem Zustand in ein Krankenhaus geschafft worden. A. Schwerverwundete hofft man noch retten zu können. Außerdem haben 50 Leichtverletzte in den Krankenhäusern untergebracht werden können. Neapel wurde von dem Gewitter um 6 1/2 Uhr früh überrascht. Der Regen fiel in solcher Menge, daß es unmöglich war, die in Straßen verwehten Straßen zu passieren. Wenige Minuten vor 7 Uhr tobte der Wirbelsturm in der offenen Markthalle, in der sich in jener Stunde über 3000 Menschen aufhielten. Eine Windhose drehte mit furchterlichem Getöse alles, was ihr auf dem Wege begegnete. Menschen, Karren, Waren und Stände wurden in die Luft. Wenige Sekunden später krachte die 3 Meter hohe Außenmauer der Rione-Ringelmauer zusammen, an der sich die mit ihrem Gemäse vom Lande kommenden Bauern niederzulassen pflegten. Aus der Wolke von Schlutt und Staub erhob sich ein jämmerliches Hilfergeschrei. Die Wut des Windes und die Gewalt des Wassers machten aber eine sofortige Hilfe unmöglich. Als sich der Sturm gelegt hatte, lagte das Marktviertel ein. Auch andere Teile der Rione-Werke wurden so beschädigt, daß sie von der Feuerwehr umgeleert werden mußten. In der Stadt sind überdies bereits durch das Erdbeben beschädigte Häuser umgelegt worden.

Sportwoche.
 Fußball. Nur noch ganz kurze Zeit trennt uns von den wieder in allen Sportkreisen mit wachsender Begeisterung erwarteten Verbandswettspielen insbesondere in der Bezirksliga. Die Vereine sind deshalb alle sehr bemüht, durch Verpfändung vielstarker Gegner ihre Mannschaft recht gut vorzubereiten. Auch der 1. F.C. Birkenfeld steht hierin nicht nach, für den es insbesondere noch gilt, seine 1. Mannschaft auf dem neuen, beträchtlich erweiterten Spielfeld heimisch zu machen. Nachdem am letzten Sonntag die sehr vielstärkere rheinische Bezirksligamannschaft der Spielvereinigung Mundenheim einen mit Mühe errungenen Knappen 3:4-Sieg erringen konnte, wird sich am kommenden Sonntag den 17. August ein in letzter Zeit ziemlich bekannt gewordener Verein, die Sportfreunde Ghlingen auf dem Sportplatz bei der „Sonne“ in Birkenfeld vorstellen. Die Gäste konnten in den Luftkriesspielen in die letzten Bezirksliga Punktgleichheit mit dem F.V. Juffenhäuser, der nun in diesem Jahre die Bezirksliga ergänzt, erzielen. Dadurch ist feinerzeit ein Entscheidungsspiel nötig geworden zwischen den genannten Vereinen, das Ghlingen trotz besserer spielerischer Leistung nur ganz unglücklich verlor. Die Sportfreunde Ghlingen spielen einen schönen, planvollen Kombinationsfußball, der gepaart mit feinerer Schnelligkeit der einzelnen Spieler jedem Gegner eine harte Nuß zu knacken gibt. In Ghlingen in der Florheimer Gasse seit Jahren nicht mehr gesehen wurde, dürfte dieses Spiel für jeden Fußballanhänger eine besondere Abwechslung bieten, weshalb ein recht zahlreicher Besuch des nachmittags 3 Uhr beginnenden Spiels, dem ein Spiel der Birkenfelder Reserven gegen den F.V. Sülzenbronn voranzieht, aufs Beste empfohlen werden kann.

Gewerbeverein Neuenbürg.
 Am Sonntag den 17. Aug., nachmittags 2 Uhr, findet im Gasthaus zur „Alten Linde“ in Wildbad der Gantag des nördlichen Schwarzwaldgans der württ. Gewerbevereine statt. Die Mitglieder werden gebeten, sich zahlreich zu beteiligen. Fahrt frei. Abfahrt mit Zug 12.40 Stadtbahnhof.
 Der Vorstand.

Altersfeinsten
Kräuter-Effig
 Etw. 45 Pfg.
 Sämtliche
Einmach-Gewürze
Pergament-Papier
Frische Eier
 10 Stk. 98 Pfg.
la Bruch-Maccaroni
 Pfd. 52 Pfg.
Tomaten
Blumenkohl
Kartoffeln
 nur deutsche Erzeugnisse!
 Achten Sie bitte auf **Qualität und Preise**, nicht auf **Gutscheine** und **Punkte!**
E. Lindemann
 Neuenbürg, Tel. 191.

I.F.C. Birkenfeld 08, e. V.
 Sportplatz bei der „Sonne“ mit überdachter Tribüne.
Sonntag den 17. Aug. 1930,
 nachmittags 3 Uhr,
Fußball-Wettspiel
 gegen
Sportfreunde Ghlingen.
 Vorher I. F. C. B. Reserven gegen F. C. Büchenbronn I.
 Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein:
Die Verwaltung.

Achtung! Sonntag den 17. August, vorm. 10 Uhr, treffen sich alle **1890 Geborenen** des Kirchspiels Feldbrennach und Conweiler im Gasthaus zum „Löwen“ in Conweiler zwecks Bepflanzung unserer **40er-Feier.**

Neuenbürg.
Lebensmittel,
 Bach-, Vog- u. Waidartikel
 kauft man gut und billig bei
H. Ferenbach sen.,
 Bahnhofsstraße,
 5 Prozent Rabatt!

Stadelmann's
Photo-Atelier
 Birkenfeld
Zweiggeschäft Neuenbürg
 Sonntags von 11-1 Uhr
 Mittwochs von 1-4 Uhr
 Anmeldung erwünscht

Landes-Kurtheater Wildbad.
Sonntag, 17. Aug. 1930:
Fremden-Vorstellung.
 Ermäßigte Preise.
Das beliebte Lustspiel
„Im weißen Rößl“
 Lustspiel in 3 Akten von Kodelburg u. Blumenthal.
 Anfang 3 1/4, Ende 5 1/2 Uhr.

Biffen-Karten
 E. Neef'sche Buchhandlung.

Neu-Schlegel, Neu-Rücken, junge Hähnchen, In fetter Suppenhühner
 täglich frisch bei
E. Lindemann, Neuenbürg, Tel. 191.

Arn bach.
 Ein Paar schöne **Läufer-schweine**
 hat zu verkaufen
Gottfr. Wolfinger.

Sommer-sprossen
 auch in den hartnäckigsten Fällen, werden in einigen Tagen unter Garantie durch das echte ungeschädliche Teint-Verfahrens-Mittel „Venus“, Stärke B, beseitigt. Keine Schädler. Preis Mk. 2.75. Gegen Vitel, Vitesser Stärke A. In Neuenbürg: Apotheke Hugo Bogenhardt, In Herrenalb: Kloster-Drog., Bernsböcher Str. 228.

Wanderkarte von Wildbad und Umgebung
 1:50000,
 umfaßt die Gegend Pforzheim, Herrenalb, Hohlohgebiet, Kottenbrunn, Englhörle u. Calw zum Preis von RM. 1.50 zu haben in der

Billige Werbe-Woche
 Eine große Anzahl
Schlafzimmer
Wohnzimmer
Herrenzimmer
Küchen usw.
 zu jedem annehmbaren Preise!

Es versäume niemand, wer beim
Möbel - Einkauf
 viel Geld sparen will,
 unsere Ausstellung zu besichtigen!
Möbelhaus Lieber
 Telefon 614 Pforzheim Westliche 47

Verkaufsschlager!
 Suche für Stadt und Oberamt Neuenbürg Vertreter oder tüchtige Verhändlerinnen, die einen sich selbst empfehlenden pat. Artikel, den jedes Haus braucht, vertreiben. Arbeitsfreie verdienen Geld. Keine Branchenkenntnisse. Angebote unter Nr. 200 an die Engländer-Geschäftsstelle.

Nach dem Fußbad leg' geschwinde „Lebewohl“ die Pflasterbinde Um die Hühneraugen-Zehen Und das Uebel wird vergehen.
Hühneraugen-Lebewohl und Lebewohl-Ballenscheiben, Bleichdose (8 Pflaster) 75 Pfg., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben: Drog. A. Barth, Calmbach s. Erz.